

Mit der Muschel durch Rom – unterwegs als Pilgerin der Hoffnung

Vom 19. bis 22. Mai durfte ich gemeinsam mit 17 großartigen Kolleg*innen aus unserer Diözese nach Rom pilgern. Unsere Wallfahrt stand unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ – und genau das wurde sie auch: eine Reise voller Begegnungen, spiritueller Momente, gemeinsamer Wege und ganz viel Sonne – im Herzen und am Himmel! Wir waren 18 Menschen, die alle in unterschiedlichen Bereichen für unsere Diözese arbeiten. Was uns verbunden hat: die Lust aufs Unterwegssein, auf Gemeinschaft, auf neue Perspektiven – und darauf, den Glauben mit allen Sinnen zu erleben.



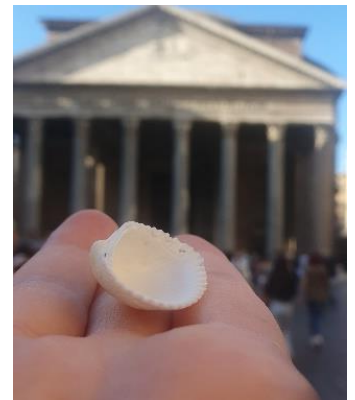
Schon am ersten Tag bekam jede*r von uns eine Jakobsmuschel – das Symbol der Pilgernden. Meine Muschel war ab da mein ständiger Begleiter. Ich habe sie mitgenommen zu all den besonderen Orten, an denen wir waren, und mit ihr Fotos gemacht – kleine Erinnerungen, die ich mit euch teilen möchte.

Das Wetter war einfach traumhaft – als hätte Gott uns persönlich ein paar Sonnenstrahlen eingepackt.

Diese Wärme hat uns begleitet – durch enge Gassen, über weite Plätze, hinein in ehrwürdige Kirchen und zu stillen Momenten, die einfach gutgetan haben.

Ein spiritueller Höhepunkt war sicher unser Besuch der Heiligen Pforten in allen vier großen Papstbasiliken. Diese besonderen Türen öffnen sich nur in Heiligen Jahren – und durch sie hindurchzugehen, war für viele von uns ein bewegender Moment.

Es war wie ein spürbares Zeichen: Ja, es gibt Hoffnung. Ja, es gibt Gnade. Ja, wir dürfen neu anfangen.





Und dann – ein echtes Highlight: Am Mittwoch, den 21. Mai, waren wir bei der ersten offiziellen Generalaudienz mit dem neuen Papst Leo. Was für ein besonderer Moment! Als wir diese Reise gebucht haben, hätte niemand von uns gedacht, dass wir Zeugen eines neuen Pontifikats werden würden.

Diese Tage in Rom waren für mich mehr als nur eine Reise. Es war ein echtes Auftanken – spirituell, menschlich, gemeinschaftlich. Ein Innehalten, ein Mitgehen, ein Hoffen.

Die kleine Muschel, die mich durch Rom begleitet hat, habe ich am Ende verschenkt – als Zeichen dafür, dass Hoffnung weitergeht und geteilt werden will.



Herzliche Grüße
Eure Marta
Pastoralreferentin

